

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzerationsgebühr: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Herrngasse Nr. 8. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. August d. J. dem außerordentlichen Professor der Geburtshilfe und Gynäkologie an der Universität in Graz Dr. Ernst Börner in Anerkennung seiner verdienstlichen Thätigkeit im Lehramte das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. August d. J. den außerordentlichen Professor an der Universität in Wien Dr. Karl Freiherrn von Rokitsansky zum ordentlichen Professor der Geburtshilfe und Gynäkologie an der Universität in Graz allergnädigst zu ernennen geruht.
Gautsch m. p.

Heute wird das VII. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogthum Krain ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter

Nr. 9 die Kundmachung der k. k. Landesregierung für Krain vom 28. Juli 1892, Z. 8776, womit die Cholera-Instruction (Kundgemacht unter dem 13. August 1886, Z. 2383, pr. L. G. Bl. Nr. 18) republicirt wird.

Von der Redaction des Landesgesetzblattes für Krain.
Laibach, 24. August 1892.

Nichtamtlicher Theil.

Die Verkehrsgestaltung auf der Südbahn.

Wie wir vor einiger Zeit mitgetheilt, hatten die Südbahn-Actionäre in Süddeutschland gegenüber der in Aussicht stehenden Verstaatlichung dieser Bahn «zur Wahrung ihrer Interessen» eine weitgehende Agitation eingeleitet, und waren es namentlich zwei Organe, in denen diese Bewegung zum Ausdruck gelangte, die Münchner «Allgemeine Zeitung» und der Frankfurter «Actionär».

Selbstverständlich widmen diese «Führer» der weiteren Entwicklung der Dinge nach wie vor ihr unausgesetztes Augenmerk, und verdient in dieser Beziehung namentlich ein in der letzten Nummer des Frankfurter Blattes erschienener Artikel, der sich mit der Verkehrsgestaltung auf der Südbahn in der nächsten Zeit beschäftigt, unter den gegenwärtigen Verhältnissen besondere Beachtung. Wir reproducieren daher denselben, bloß mit Hinzufügung der Schlussstelle, in nachstehendem:

Feuilleton.

Das Lehrbuch „Prirodopis za ljudske in meščanske šole“* und der naturgeschichtliche Unterricht an der Volksschule.

Das vorliegende Buch empfiehlt sich durch schöne Ausstattung, durch zweckmäßige Auswahl des Lehrstoffes, durch rationelle Behandlung desselben, endlich durch klare, sachgemäße Diction. Dem Buche sieht man es an, daß sein Verfasser auf das Beste darüber unterrichtet ist, was an unseren Volksschulen im Unterrichte aus der Naturgeschichte vom Lehrer geleistet, was vom Schüler gefordert werden kann.

Vielsacher Art sind die Anforderungen, die man an ein gutes Lehrbuch stellt, und sie steigern sich aus leicht begreiflichen Gründen, je niedriger die Classe für die das Buch bestimmt ist. Man täuscht sich in dieser Beziehung sehr oft, indem man glaubt, daß man nur einen Griff in die Literatur zu thun brauche, um ein brauchbares Buch zusammenzustellen. Große Belesenheit und Kenntniß der einschlägigen Werke ist wohl vor allem nothwendig, aber noch nicht ausreichend. Der Verfasser muß mehr sein als ein tüchtiger Fachmann, er muß ein tüchtiger Schulmann sein mit pädagogischem Takt und geschultem Blick, der im betreffenden Gegen-

Die Ausweise über die Einnahmen der österreichischen Südbahn lauten in der letzten Zeit wieder günstiger, und speciell in den zwei letzten Wochen sind bedeutende Plusziffern gegenüber dem Vorjahre erzielt worden. Diese Erscheinung verdient umso mehr Beachtung, als fast alle österreichischen Eisenbahnen gegenwärtig unter einer empfindlichen Verkehrs-Depression zu leiden haben und die Südbahn gewissermaßen eine Ausnahmstellung einnimmt. Nach den provisorischen Ausweisen, welche die Verwaltung veröffentlicht, betragen die Einnahmen der Gesellschaft in den verfloßenen 31 Wochen dieses Jahres 22,120,428 fl. Im Vorjahre zeigten die provisorischen Ausweise für dieselbe Periode eine Einnahme von 22,333,969 fl., so daß sich zu Ungunsten des laufenden Jahres nur noch eine Differenz von 213,541 fl. ergibt.

In den Ausweisen der Gesellschaft ist das Minus jedoch wesentlich höher, nämlich mit 608,961 fl. angegeben, was sich durch die Praxis der österreichischen Bahnen erklärt, zur Vergleichung nicht die provisorischen, sondern die definitiv richtiggestellten Vorjahrseinnahmen heranzuziehen. Man kann also wohl sagen, daß die Einnahmen der österreichischen Südbahn sich bisher auf der Höhe des Vorjahres gehalten haben, was deshalb von Bedeutung ist, weil heuer im ersten Semester zu reducierten Tarifen verfrachtet worden ist, während im Jahre 1891 diese reducierten Tarife erst im Juli in Kraft traten. Damit glauben wir auch zunächst die höheren Einnahmen der letzten Wochen erklären zu sollen. Der Verkehr als solcher war auch im ersten Semester d. J. lebhafter als im Jahre 1891, aber wegen der billigeren Tarife konnte dies in den Einnahmen nicht zum Ausdruck kommen; jetzt, wo die Vergleichung auf Basis derselben Frachtsätze erfolgt, tritt der Verkehrsaufschwung auch in den Einnahmen sichtbar zutage.

In einzelnen Blättern ist die Vermuthung ausgesprochen worden, daß die großen Plusziffern der letzten zwei Wochen nur als zufällige zu betrachten seien, herbeigeführt dadurch, daß die Tiroler Linie der Südbahn die Function einer Hilfsroute für die gestörte Arlberglinie übernommen habe. Ein Blick auf die Landkarte dürfte jedermann darüber belehren, daß da etwas ganz Unmögliches behauptet wird. Die Tiroler Linie der Südbahn geht von Kufstein über Innsbruck, Bozen und Trient nach Ala, um dort Anschluß an die italienischen Bahnen zu finden. Die Hilfsroute müßte also den kolossalen Umweg über Verona und Mailand machen, der sich wohl kaum rentieren könnte. Als

stande längere Zeit Unterricht erteilt und sich für diese Alters- und Bildungsstufe warm interessiert und ihr Bedürfnis genau kennen gelernt hatte. Ein solcher erst kann ein Buch bieten, dem man es ansieht, daß es nicht am Schreibtische nüchtern zusammengestellt wurde, sondern aus klarer Erkenntnis des Zweckes und aus pietätvoller Hingebung für das vorgesteckte Ziel erwuchs. Prof. Hubads Lehrbuch genügt im hohen Grade den Anforderungen, die man an ein gutes Lehrbuch stellen kann.

Der erste Theil enthält die Naturkörper der Heimat. Die Heimat muß dem Schüler vor allem bekannt werden. Woher soll sonst die Liebe zur Heimat, zum Vaterlande kommen, wenn in der Jugend nicht schon ein lebendiges Interesse dafür erweckt wird, und dieses kann nur durch eingehende Beschäftigung mit dem hervorgerufen werden, was der heimatische Boden hervorbringt. Der Schüler soll nicht nur jene Naturkörper kennen lernen, die von Einfluss sind auf Wohl und Wehe des Menschen, die ihm Nahrung, Kleidung, Wohnung und andere Bedürfnisse liefern, sondern auch jene, die seine Bequemlichkeit, seine Gesundheit, sein Leben schädigen und seine Erzeugnisse vernichten.

In den ersten Unterricht bezieht der Verfasser die Beschreibung derjenigen Eigenthümlichkeiten, welche durch unmittelbare Beobachtung von den Schülern erkannt werden können: Größe, äußerer Bau und Farbe im ganzen und der einzelnen Haupttheile im besondern; dann folgen die hauptsächlichsten Lebenserscheinungen: die Ernährungsweise, Sorge für die Jungen, Kraftäußerungen und sonstige Eigenthümlichkeiten und der

Hilfsroute für die gestörte Arlbergverbindung vermag nur die Linie über München in Betracht zu kommen, nicht aber die Südbahnstrecke, welche durch die Verkehrsstörung auf der Arlbergbahn eher leiden muß, weil sie dieser aus Ungarn und den Alpenländern bedeutende Frachtmengen zuführt. Es ist ganz unbegreiflich, weshalb man sich so sehr bemüht, für die Verkehrsbelebung auf der Südbahn irgend eine aparte Erklärung zu finden, und weshalb man sich nicht lieber mit der sehr naheliegenden Möglichkeit einer stärkeren Frachtenbewegung genügen läßt.

Daß die österreichische Südbahn die Elemente einer bedeutenden Prosperität in besonderem Maße in sich trägt, haben wir schon zu wiederholtenmalen dargelegt, und das ist auch der hauptsächlichste Grund, weshalb wir ungeachtet aller finanziellen Calamitäten die Zukunft der österreichischen Südbahn günstig beurtheilen. Speciell für den Rest des heurigen Jahres glauben wir aus mehrfachen Gründen einen großen Aufschwung prognostizieren zu dürfen, wie wir denn überhaupt der zukünftigen Entwicklung dieses Unternehmens durchwegs vertrauensvoll entgegensehen. In erster Linie müssen wir der Aussichten des Getreide-Exports erwähnen. In der Getreide-Export-Enquête, welche vor einigen Wochen in Budapest stattgefunden hat, ist constatirt worden, daß längs der ungarischen Südbahnlinien die Ernte ungewöhnlich günstig ausgefallen sei und daß der Export sich daher voraussichtlich über die Linien der Südbahn nach der Schweiz und Süddeutschland bewegen werde. Da die Druscharbeiten in Ungarn noch nicht beendet sind, so ist die Getreideausfuhr noch nicht in Fluss gerathen, aber im Monate September wird sich dieselbe in den Einnahmen der Südbahn bereits bemerkbar machen.

Der zweite Umstand, auf welchen wir die Aufmerksamkeit lenken wollen, ist der Fassauben-Export. Die Ausfuhr von Fassauben über die Häfen von Triest und Fiume gehörte stets zu den einträglichsten Transporten der Südbahn. Bis zum Jahre 1890 war der Fassauben-Verkehr der Südbahn in stetem Aufschwunge begriffen. Er betrug 1885 1.33, 1886 1.182, 1887 1.473, 1888 1.654 und 1889 1.821 Millionen Mctr. Im Jahre 1890 trat plötzlich ein intensiver Rückschlag ein, indem das beförderte Frachtenquantum auf 0.925 Millionen Mctr., also um die Hälfte zurückgieng. Auch im vergangenen Jahre wurden bloß 0.984 Millionen Mctr. Fassauben befördert. Dieser sehr empfindliche Ausfall war hauptsächlich durch zwei Umstände herbeigeführt worden, einmal durch die Con-

Ruzen und Schaden der einzelnen Individuen. Jedes Kind wird die Aeußerungen eines Gemüthslebens bei Thieren mit dem lebhaftesten Interesse verfolgen, und sollte es dadurch nicht selbst gemüthlich angeregt werden? Sieht das Kind den Fleiß der Biene, hört es von der Sorgfalt der Vögel für die Eier und Jungen, sollte das ohne Wirkung auf sein Gemüth sein? Wenn das Thier so thätig für das Gemeinwohl wirken kann, wird das nicht für den intelligenten Menschen umso mehr Pflicht und Beruf sein? Wie vielfach sind die Beziehungen der Pflanzen und der Gesteinswelt zum Culturleben! In jedem Falle fühlt das Kind das Gemüth gefangen von edler Freude an dem Reiche der Natur, das so vielfach frohe Gefühle erweckt.

Bei voller Würdigung des Umstandes, daß das fortwährende Berggliedern, Schematisieren und Systematisieren (was vom Lehrplane auch erst auf der dritten Stufe gefordert wird) bald langweilig wird und den Natursinn tödtet, berührte der Verfasser bei der Beschreibung der einzelnen Individuen nicht nur Züge aus dem Leben, die zur Bedeckung des Interesses dienen, sondern auch eine Fabel oder Sage, ein Gedicht oder eine Legende. Der Heranziehung ästhetischer und ethischer Momente und möglicher Berücksichtigung des sinnigen und innigen Verkehrs mit der Natur, wie er sich im Sagen-, Märchen- und Liederschatze unseres Volkes ausspricht, wird in der Volksschulerverziehung eine ganz besondere Berechtigung nicht gut abgesprochen werden können. Die Bewahrung solcher in unserem Volkscharakter hervorragenden Züge muß als eine Hauptaufgabe der Bildung im nationalen Sinne betrachtet

* «Prirodopis za ljudske in meščanske šole» v treh delih. Spisal J. Hubad, c. kr. gimn. profesor. I. del. 70 kr. V Ljubljani. Natisnila in založila Ig. pl. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

currenz der von den ungarischen Staatsbahnen gebauten Strecke Sissef-Brod und zum zweiten die französische Zollpolitik, welche den Artikel Faszdauben mit einem Einfuhrzolle belegt. Die letztere Maßregel hatte zunächst zur Folge, daß vor Activierung des neuen Zolltarifes in Frankreich große Faszdaubenvorräthe angehäuft worden, worauf auch der lebhafteste Verkehr im Jahre 1889 zurückzuführen war.

Naturngemäß trat dann später eine Verkehrsstockung ein, welche bis ins heurige Jahr angehalten hat. Da aber nunmehr die großen Lagerbestände Frankreichs gelichtet sind, so macht sich wieder eine lebhaftere Nachfrage nach Faszdauben bemerkbar, und dieser ist, wie wir hören, zum großen Theile die größere Frachtenbewegung auf der Südbahn zuzuschreiben. Eine erfreuliche Erscheinung ist auch die fortgesetzte Zunahme des italienischen Bedarfs an Faszdauben, welche auf die Entwicklung des italienischen Weinhandels zu setzen ist. Dies führt uns nun zu einem dritten für die Südbahn sehr wesentlichen Umstande, und das ist die in den letzten Tagen in Kraft gesetzte Zollermäßigung für die Einfuhr italienischer Weine nach Oesterreich-Ungarn. Italien hatte sich in seinem Handelsvertrage mit Oesterreich-Ungarn die Option auf eine Zollreduction für seinen Weinhandel vorbehalten, und diese Option ist nun thatsächlich ausgeübt worden. Es ist sehr wahrscheinlich, daß infolge dessen große Mengen italienischer Weine via Triest nach Oesterreich zur Einfuhr gelangen und die Südbahnlinie passieren werden. Daß dadurch gleichzeitig auch der italienische Faszdaubenbedarf sich steigern wird, bedarf wohl keiner Erwähnung.

In vierter Linie möchten wir auf die gebesserte Lage der Montanindustrie hinweisen, insbesondere auf die infolge der Eröffnung der Localbahn Eisenerz-Vorderberg theils schon eingetretene, in noch höherem Maße aber zu gewärtigende Steigerung der Ausfuhr steirischer Erze. Alle diese Momente zusammengefaßt, darf man wohl die Behauptung aufstellen, daß die Südbahn einer ganz bedeutenden Verkehrsentwicklung entgegengehe. Zugunsten des laufenden Jahres muß übrigens auch noch auf die große Verkehrsunterbrechung hingewiesen werden, welche im Herbst 1891 auf der Tiroler Linie eingetreten ist. Nicht nur, daß damals im Höhepunkte der Reisesaison der Südbahn die große Schar der Touristen verlorenging, welche diese Strecke sonst zu benutzen pflegt, erlitt auch der Frachtenverkehr eine Einbuße, weil um diese Zeit zwischen Südtirol und Italien alljährlich ein lebhafter Güteraustausch stattfindet. Der Einnahmenentgang, den die Südbahn durch diese Verkehrsstörung erlitt, dürfte auf etwa 1/2 Millionen Gulden zu veranschlagen sein.

Zur Beurtheilung der diesjährigen Bilanzansichten ist es jedoch nothwendig, auch die Ausgabenseite ins Auge zu fassen. Die Betriebsausgaben waren im Jahre 1891 um 329.055 fl. = 2 Procent gestiegen, der Betriebscoefficient hatte sich von 38.52 auf 40.93 Procent erhöht. Diese Mehrauslagen waren jedoch hauptsächlich durch die außerordentlichen Kosten für die Behebung jener Schäden entstanden, welche das Elementarereignis auf der Tiroler Linie angerichtet hatte. Ferner vertheuerte sich der Betrieb infolge der höheren Arbeitslöhne, der Einführung der Gasbeleuchtung in mehreren Stationen der Localstrecken, der Vertheuerung der Kohlen u. Zum Theile sind diese Mehrauslagen bleibender Natur, zum Theile jedoch wird das laufende Jahr eine Entlastung bringen. Namentlich wäre hervorzuheben, daß infolge der reichlichen Vermehrung der

Fahrbetriebsmittel die Erhaltungskosten des Fahrparkes eine Reduction erhoffen lassen. In dieser Beziehung hat schon die letzte Bilanz eine Besserung um 70.000 Gulden erkennen lassen, die aber in Zukunft schwerer ins Gewicht fallen dürfte.

Es wäre riskiert, heute schon irgend welche Berechnungen über die finanziellen Resultate des laufenden Jahres anzustellen, aber ohne Optimismus läßt sich behaupten, daß die Bilanz der Südbahn pro 1892 nach beiden Seiten hin eine Verbesserung erfahren wird, welche leicht den Betrag von 1 1/2 Millionen erreichen kann. Das laufende Jahr dürfte den Beweis erbringen, daß man keinen Grund hat, an der Entwicklungsfähigkeit der österreichischen Südbahn zu zweifeln, und daß der Pessimismus, welchem wir unter schwierigen Verhältnissen entgegengetreten sind, keine Berechtigung hat.

Die Tarifmaßnahmen beider Regierungen haben die Neutralität des Unternehmens allerdings empfindlich herabgerückt, allein lebensfähige Eisenbahnen haben so je Maßregeln immer siegreich überwunden. Wir sind überzeugt, daß auch bei der Südbahn vielleicht schon im nächsten Jahre das natürliche Wachsthum des Verkehrs den Druck der billigen Tarife aufgehoben haben wird.

Politische Uebersicht.

(Budget-Vorarbeiten.) In den Ministerien beschäftigt man sich zur Zeit mit den Arbeiten für die Budgetvorlagen pro 1893. Bisher sind Momente, welche geeignet wären, das nächstjährige Budget ungünstig zu beeinflussen, nicht zu verzeichnen.

(Aus Wien.) In Wiener gemeinderäthlichen Kreisen wird seit einigen Tagen mit Bestimmtheit versichert, daß sich Bürgermeister Dr. Prig entschlossen habe, für das Reichsrathsmandat der innern Stadt Wien zu candidieren.

(Valuta-Operation.) Der Finanzminister Dr. Steinbach hat sich zu kurzem Aufenthalte nach Steiermark begeben und kehrt von dort in den ersten Tagen des Septembers zurück. Dann trifft auch Herr Weterle in Wien ein, und es werden jene Conferenzen stattfinden, die zum Abschluß der beiderseitigen Geschäfte führen sollen.

(In Boskowitz) fand Sonntag ein mährisch-czechischer Studentencongress statt, welcher die Eröberung von ganz Mähren und der Slovakei für die «freisinnig-czechische» Partei unter dem Zusammenwirken der jungczechischen und clericalen Studenten-Elemente beschloß. Die jungen Herren waren sehr kriegerisch gesinnt und verschonten selbstverständlich nicht die Alt-czechen mit dem Bannstrahle ihrer jugendlichen Empörung.

(Die Manöver in Galizien.) Das «Fremdenblatt» hebt anlässlich der Einstellung der galizischen Manöver, welche der Kaiser mit Rücksicht auf die Cholera in Rußland, trotzdem der Gesundheitsstand in Galizien befriedigend ist, aus sanitären Rücksichten anordnete, hervor, daß sich neuerlich die von den Völkern dankbar bewunderte Selbstlosigkeit und Hochherzigkeit des Monarchen bewahrheitete, welcher, die Soldaten von den Strapazen enthebend, selbst das Programm der Reise nach Galizien unverändert aufrecht hielt, um die freudige Erwartung der Bevölkerung nicht zu täuschen.

(Aus Böhmen.) Abg. Kramar sprach Sonntag vor seinen Wählern in Starckenbach und erwähnte auch

Selbstverständlich hat der Verfasser alles vermieden, was die Reinheit des kindlichen Gemüthes irgendwie trüben könnte. Er berücksichtigte stets den wichtigen Unterrichtsgrundsatz «Non multa, sed multum», (Nicht vielerlei, sondern vielseitig). Er geht aus vom Nahen zum Entfernten, vom Leichteren zum Schwereren. Das beschriebene Gebiet ist nicht sehr ausgedehnt, aber das Gebotene wird mit desto größerer Sorgfalt und Genauigkeit behandelt. Dies aber mit vollem Recht; denn nur das, was man kennt, erweckt Interesse, nur das kann man lieben.

Mit Sinn und Verständnis geleiteter Unterricht in der Naturkunde ist, wie oben erwähnt, eines der besten Mittel, die Vaterlandsliebe zu wecken, ja, er fördert die Liebe zur Heimat, auch wenn daselbst nicht alles nach dem Wunsche des Einzelnen gehen kann. Wenn das Kind sieht und lernt, wie in der ganzen Natur alles nach ewigen, unabänderlichen Gesezen sich bewegt, wie geordnet das Leben der Thiere und Pflanzen verstreicht und das Ganze stetig fortschreitet zu höherer Entwicklung, obgleich das Einzelne wieder zugrunde geht und dem Kommenden zur Grundlage wird, wenn das Kind so lernt, den Theil in seinem Zusammenhang zum Ganzen zu betrachten, wird der Erwachsene schließlich auch sich selbst als einen solchen Theil ansehen, sich als solchen fühlen und für das Ganze wirkend sein Lebensziel finden.

Wer lernt, wie bei so vielen Thierstaaten das Einzelwesen den Gesezen der Natur sich fügt, wie jeder Einzelne zur Hebung des Staates und seiner Ver-

der passiven Opposition, zu welcher die jungczechischen Radicalen die Partei drängen. Seiner Ansicht nach lasse sich die passive Opposition auf die Dauer nicht halten. Die Anwesenheit der Abgeordneten im Parlamente verbürge die Einhaltung der schärfsten Opposition, während die passive Opposition nur als der letzte Sturm auf eine bereits haltlos gewordene Position anzuwenden sei. Was den Ruf nach Einigung mit den anderen Parteien betrifft, so würde diese nur einen Frieden im des Friedens willen bedeuten und nicht von Dauer sein.

(Die serbische Ministerkrisis.) Seit der Rückkehr des Königs Alexander aus Ems hat sich die serbische Ministerkrise wesentlich verschärft. Dieselbe drehte sich im letzten Stadium lediglich um die Wahl und Person des dritten Regenten. Unter dem Vorwande, daß Pašić nicht genügend dynastisch loyal sei, forcierte Regent General Belimarković die Conflict, weshalb es bei der Demission des Ministeriums Pašić verblieb und Avakumović die Bildung eines liberalen Cabinets übertragen wurde. Dieselbe ist bereits beendet. General Bogičević übernahm das Kriegsportefeuille, Eisenbahndirector Stojanović das der Finanzen, Bostović das des Unterrichts. Die Auflösung der Stupština erfolgt unverzüglich.

(Deutschland und Rußland.) Die «Moskowskija Biedomosti» melden, die russische Regierung werde bei den Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrags mit Deutschland folgende Forderungen stellen: Beseitigung der Getreide-Differentialzölle sowie des Zolles auf Holz, ferner Ermäßigung des Zolles auf russisches Petroleum und endlich die Verpflichtung, gewisse Erzeugnisse, welche zur Zeit nicht mit einem deutschen Zolle belegt sind, wie zum Beispiel Flachse und Hanf, auch in Zukunft nicht zu besteuern. Es bleibt abzuwarten, inwieweit diese russische Nachfristanspruch auf Begründung erhebt. Von den Zugeständnissen, zu denen Rußland bereit ist, sagt das Blatt nichts.

(Der Papst) nahm vorgestern früh anlässlich des Festes seines Namenspatrons St. Joachim die Wünsche der vaticanischen Würdenträger entgegen und hielt sodann Cercle, bei welchem er unter anderem über Christoph Columbus, dessen ruhmreiches Wirken im Interesse des Katholicismus und über die neue Sanct Joachims-Kirche sprach, welche aus Anlaß des Bischofs-Jubiläums des Papstes im Stadttheile bei Prati mit den durch eine öffentliche Subscription beschafften Mitteln erbaut wird.

(Der französische Marine-Minister) hat die Liste jener Kriegsschiffe festgestellt, welche sich in der Zeit vom 8. bis 10. September zur Begräbigung des Königs Humbert nach Genua begeben werden. Dieselben umfassen die erste Division des Mittelmeergeschwaders unter dem Admiral Riemier, bestehend aus den drei Panzerschiffen «Formidable», «Admiral Baudin» und «Courbet» und dem Kreuzer «Cosmao».

(Bulgarische Eisenbahnen.) Wie aus Sofia gemeldet wird, ist es dem bulgarischen Ministerpräsidenten Stambulov während seines jüngsten Aufenthaltes in Constantinopel gelungen, die endgültige Zustimmung des Großveziers Dschewad Pascha zur Fortsetzung und zum Anschlusse der bulgarischen Bahn an die nach Salonich führende Linie zu erlangen.

(In Rußland) wird nach einer Meldung des «Russischen Invaliden», des amtlichen Blattes für militärische Nachrichten, für das vierte, sechste, achte und vierzehnte Armeecorps je eine auch in Friedenszeiten thätige Corps-Intendantur-Verwaltung errichtet werden.

theidigung beiträgt, der wird auch leicht lernen, es als seine Pflicht anzusehen, daß er dem Vaterlande seine Dienste weihen, an seinem Emporkommen mitarbeite und das vermeide, was die Geseze verbieten. Dadurch aber, daß der Sinn für das Gesezliche geschärft wird, gelangt man noch weiter. Was ist denn die Moralität anderes, als das völlige Sich-Einsfühlen mit dem, was Gesez und Sitte fordern? Wo das Gesez geachtet wird, wird es auch die Moral, und diese wird durch den richtigen Betrieb des naturgeschichtlichen Unterrichts gefördert.

Wird nun an unserer Volksschule der naturgeschichtliche Unterricht nach Umfang und Lehrweise den im Lehrbuche gebotenen Gesichtspunkten gemäß erteilt, so wird nebst diesen Forderungen hauptsächlich auch die Gewöhnung der Kinder zu einer aufmerksamen Beobachtung und ihre Erziehung zu sinniger Betrachtung der Natur ohne Zweifel erreicht werden.

Nicht nur der Volksschule, auch jedem Lehrer, besonders dem gerade ins praktische Lehramt eintretenden, wie auch jedem Landwirte kann dieses Buch wegen der erwähnten Vorzüge nicht genug empfohlen werden, und es ist zu wünschen, daß der Verfasser die folgenden Theile nach denselben Grundsätzen und derselben Methode recht bald der Oeffentlichkeit übergeben möge.

Schließlich sei noch die sehr gefällige typographische Ausstattung hervorgehoben, welche der altberühmten Jgn. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg'schen Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei alle Ehre macht. K. V.

werden. Besonders in den ersten Schuljahren wirkt man dadurch auf den Verstand und das Gemüth mehr, als durch das langweilige Aufzählen der einzelnen Theile.

Mit dem Verstande und dem Gemüth wird auch die Einbildungskraft der Jugend geleitet. Soll diese Geisteskraft, welche das Gesehene in veränderter Form wiederzugeben hat, nicht in unfruchtbarer oder gar verderblicher Weise sich entwickeln, so muß der Unterricht auch auf diese Rücksicht nehmen. Vielfache Anschauung und eine vollständige Beschreibung der Naturkörper, die durch nichts anders zu ersetzende Grundlage des naturkundlichen Wissens, ist dazu nöthig. Die Formenlehre der Natur, wie die einer Sprache, will durch viele Uebung erlernt sein, und es ist eine Täuschung, zu glauben, daß man dem Schüler die mühsame und zeitraubende Betrachtung der Formen ersparen könne: Ohne eine gewisse Beherrschung der Formen ist, wie in den Sprachen, kein sicherer Fortschritt möglich.

Welchen Nutzen diese Betrachtung aber auch für die Bildung des Auges hat, das infolge einseitiger Beschäftigung mit Schriftzeichen bei unserer Jugend mehr und mehr der Kurzsichtigkeit verfällt, ist oft genug nachgewiesen worden. Das Trockne, das in der Betrachtung der Formen an sich liegt, schwindet, wenn dieselben dem Schüler von vornherein als lebende, durch das Leben bedingte und ihrerseits das Leben des Organismus bedingende entgegnetreten. Diesen wichtigen Gesichtspunkt hat der Verfasser bei der Beschreibung nie außeracht gelassen.

(Italienische Finanzen.) Die italienische Regierung, die bekanntlich einen großen Geldbedarf hat, steht mit den Pachtgesellschaften der beiden Eisenbahnen wegen Verkaufes der Linien in Unterhandlung, der Abschluss soll in kürzester Zeit erfolgen.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die „Trierster Zeitung“ berichtet, für die Vergrößerung der Sanct Peters-Kirche in Gabanje 100 fl. zu spenden geruht.

(Ministerpräsident Graf Taaffe) ist vorgestern früh zu mehrtägigem Aufenthalte nach Ellschau abgereist. Dortselbst weilte seit einigen Tagen als Gast des Herrn Ministerpräsidenten der italienische Botschafter Graf Nigra.

(Mädchen-Lyceum in Graz.) Diese vortreffliche öffentliche weibliche Mittelschule hat am 4. Juli ihr 19. Schuljahr neuerdings mit sehr günstigen Erziehungs- und Lehrerfolgen vollendet. Der Unterricht wird von akademisch gebildeten Lehrern, beziehungsweise Professoren, erteilt, für welche das Recht der Reciprocität mit jenen der Staatsmittelschulen besteht. Die Anstalt umfasst sechs Jahrgänge und hat eine den österreichischen Gymnasien analoge Organisation. Statt Latein und Griechisch wird Französisch und Englisch gelehrt, und ist in dem ersteren dieser beiden Lehrgegenstände in den obersten Jahrgängen auch die Unterrichtssprache französisch. Der humanistische Grundcharakter der Anstalt tritt in der vorwiegenden Berücksichtigung der Geschichte sowie der deutschen und französischen Literatur, in der Lectüre der hervorragenden Schriftsteller aller gebildeten Nationen, als besonders auch der altgriechischen und römischen Autoren, nach den besten Uebersetzungen hervor. Es ist aber auch den Naturwissenschaften volle und zeitgemäße Rechnung getragen, und wird der belebende Wert dieser Unterrichtszweige durch die vielseitigen und ungewöhnlich reichhaltigen Lehrmittelsammlungen der Anstalt wesentlich erhöht und gefördert. Die Mädchen müssen bei ihrem Eintritte in den ersten Jahrgang das 10. Lebensjahr vollendet und sich jene Kenntnisse angeeignet haben, die der zurückgelegten vierten Volksschulklasse entsprechen. Der Unterricht wird nur vormittags von 8 bis 12 Uhr erteilt. Wie wir dem vom Director L. Kristof erstatteten Jahresberichte entnehmen, zählte die Anstalt am Schlusse des letzten Schuljahres 173 Schülerinnen (darunter 3 aus Krain gebürtige, und zwar Erna und Johanna Kaprek und Sophie Wild), wovon 55 ein vorzügliches Zeugnis, 88 ein solches erster Classe und 14 die Erlaubnis erhielten, die Prüfung aus dem einem Gegenstande, in welchem der Erfolg ein ungünstiger gewesen, nach den Ferien wiederholen zu dürfen. Der Lehrkörper bestand außer dem genannten Director aus 6 ausschließlich am Lyceum angestellten Professoren und 5 von dortigen Knaben-Mittelschulen entlehnten, staatlich autorisierten Hilfslehrern. Die Einschreibung neuer Schülerinnen für das Schuljahr 1892/93 findet vom 13. bis 15. September statt, worauf an den beiden folgenden Tagen die Aufnahmsprüfungen vorgenommen werden. Das Schulgeld ist monatlich 6 fl. Die Direction der Anstalt ist auch in der Lage, für neu eintretende Schülerinnen von auswärts bewährt vorzügliche Kostorte bei sehr achtbaren Familien nachzuweisen.

(Ein Distanzritt in Japan.) Ueber den Distanzritt, welchen der japanische Major Fukushima

am 10. Februar von Berlin aus angetreten hat, liegt folgende Meldung vor: Der Ritt bietet dem japanischen Officier gegenwärtig in Folge der herrschenden großen Hitze bedeutende Schwierigkeiten. Er ist gezwungen, nur des Nachts zu reisen. Sein letztes Telegramm, das von ihm bei der japanischen Gesandtschaft in Berlin eintraf, kam aus Omsk am Irtysh. Hier hat der kühne Reisende die kleinere und bequemere Hälfte seines Weges durch das russische Reich zurückgelegt. Von Petersburg ritt er über Twer, Moskau, Niznij Novgorod, Kasan dem Ural zu, um darauf in die weiten Steppen Sibiriens einzubringen. Major Fukushima gedenkt von Omsk nach Semipalatinsk zu reiten und dann längs der südlichen Randgebirge Sibiriens seinen Weg nach dem berühmten Irkutsk in der Nähe des Baikalsees zu nehmen, von dort nach Vladivostok am Stillen Ocean. Es soll alsdann Korea durchquert und längs der Küste des chinesischen Reiches bis Shanghai vorgebracht werden, wo die Landreise ihr Ende erreicht. Bisher ist Herr Fukushima noch kein ernstlicher Unfall zugestoßen.

(Die Schwester Gambetta's.) Von einem bedauerlichen Unfall ist am 18. d. M. Madame Léris, die Schwester Gambetta's, in ihrer Villa bei Cahors betroffen worden. Als sie am Vormittag des genannten Tages die gewohnte Morgenpromenade in ihrem Parke unternahm, wurde sie plötzlich von einem — Affen angefallen und von demselben durch zwei Bißwunden am Arme und Fuß verletzt. Auf die Hilferufe der Dame eilte ein Bedienter mit einer Flinte herbei und schoß den Affen nieder. Derselbe, Eigentum eines Officiers in einer Nachbarvilla, war seinem Herrn entsprungen und in den Park der Madame Léris geflüchtet, wo er die Dame überfiel. Erfreulicherweise erwiesen sich die Verletzungen der Madame Léris als ungefährlich, so daß die Heilung schon in einigen Tagen zu erwarten ist.

(Eingemauert.) Ein gräßlicher Unglücksfall wird aus Wartberg im Müritzthal berichtet: Bei der Reinigung und Ausbesserung der Feuerungsanlagen im Werke der Firma Vogel wurde aus Versehen der Arbeiter Pachter eingemauert. Nach zwei Tagen wurde dessen Abgang bemerkt. Sogleich wurde das Feuer gelöscht, die Canäle wurden aufgebrochen und die verkohlte Leiche Pachters gefunden. Ausgebrochene Ziegel beweisen, daß Pachter vergebliche Anstrengungen machte, ins Freie zu gelangen. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

(Neue Mode in Paris.) In Paris verbreitet sich jetzt eine Mode, die, wie so manche andere, sicherlich binnen kurzem auch die französische Grenze überschreiten dürfte. In den Handbougquets der Bräute sowie in den großen, mit weißen Blüten gefüllten Körben, die man in Paris am Hochzeitstage den jungen Damen sendet, glänzt seit kurzem inmitten der schneeigen Umgebung stets eine einzige rosarote Blume. Sie kündigt die Liebe.

(Die neuen Münzen.) Ende October dürften die neuen Münzen der Kronenwährung in Circulation gesetzt werden. Kammermedaillieur Scharf verweilte in der ersten Hälfte der vorigen Woche in Jschl, um das neue Porträtmedaillon des Kaisers zu modellieren. Kenner, welche das Werk des berühmten Künstlers gesehen haben, zählen es zu dem Besten, was seit langen Jahren auf diesem Gebiete geschaffen wurde. Es ist nicht nur von sprechender Aehnlichkeit, sondern von vollendeter künstlerischer Bedeutung.

(Münzenfund.) Ein Fund von großem Werte wurde, wie man der „Frankfurter Zeitung“ aus

„Ich habe nicht viel hinzuzufügen. Wir reisten von Stadt zu Stadt, um unserem abenteuerlichen Erwerbe nachzugehen. Von dem Verrathenen hörte ich nie wieder etwas; mein Gatte ließ mich nicht verfolgen; ich war ihm wohl zu verächtlich; ich selbst aber wagte nicht zu forschen.“

„So bist du nicht mit Baron Henry verheiratet?“ fragte Francisca.

„Nein! Es macht mir nichts aus, denn wo zwei sich in Treue und Liebe zusammenthun, um das Leben gemeinschaftlich zu durchwandern, brauchen sie nach meiner Ansicht nicht die menschlichen Satzungen, um den Bund zu heiligen. Aber das Verbrechen, das zwischen mir und ihm liegt, das ist das Schreckliche. Dreiundzwanzig Jahre sind seit meiner Flucht vergangen. Ich habe meine Sünde schwer gebüßt, und je älter ich werde, desto mächtiger schwillt die Reue, die Sehnsucht nach meinem inzwischen herangewachsenen Sohne und der Vergebung meines betrogenen Gatten in mir an, und der Gedanke, sie beide nie wiedersehen zu sollen, bringt mich zum Wahnsinn. Das Alter kommt und spinnt mir sein Silber in das Haar. Vielleicht ist die Zeit nicht mehr fern, wo ich am Ziele stehe. Ach, Francisca, wenn du wüßtest, was ich gelitten habe, was ich leide! Wie ich mit dem Gedanken gerungen habe, ob es einen Gott gibt und eine Vergeltung der Sünde...“

Sie legte die weißen Hände vor das Gesicht und weinte. Krampfhaft hob und senkte sich ihre Brust. Francisca schlang den Arm um Ellinors Hals und zog ihr thränenüberflutetes Gesicht an das ihre.

(Fortsetzung folgt.)

Genf telegraphiert, auf dem Berge Salève in der Nähe der schweizerisch-französischen Grenze gemacht. An der elektrischen Bahn beschäftigte Arbeiter fanden in einer Höhle mehrere tausend Münzen des 11. Jahrhunderts vom Bischof Friedrich von Genf, von denen eine bis jetzt den Wert von 2000 Francs hatte.

(Brand.) Aus Wodnian in Böhmen wird telegraphiert: Infolge des Ausbrennens eines Kamins durch Kaminfeiger kam hier ein Brand zum Ausbruch, der trotz des Eingreifens von 22 Feuerpistolen bei dem herrschenden heftigen Winde rasch um sich griff und 38 Häuser einäscherte. Dreißig Parteien sind obdachlos.

(Sicilianische Räuber.) Eine bewaffnete Räuberbande nahm den Baron Spitaleri, dessen Sohn und die Gräfin Cianciola gefangen, ließ dieselben jedoch, nachdem 160.000 Francs Lösegeld entrichtet worden, wieder frei.

(Gelehrten-Congress.) Der in Moskau abgehaltene internationale Congress für prähistorische Archäologie und Anthropologie wurde vorgestern geschlossen. Der nächste Congress wird in Constantinopel oder Athen abgehalten werden.

(Die Thätigkeit des Aetna) dauert fort. Zwischen dem ersten und zweiten Krater hat sich eine neue Oeffnung gebildet, aus welcher schwarzer Rauch in Menge hervorquillt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Auszeichnung.) Dem Landeshauptmann von Krain, Herrn Dr. Josef Erwein, wurde das Comthurkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen. Doctor Erwein gehört seit den sechziger Jahren der krainischen Landesvertretung an. Er wurde im Jahre 1876 nach dem Rücktritt des Grafen Anton Gosz von der Stelle des Landeshauptmanns zu dessen Nachfolger ernannt.

(«Argo», Zeitschrift für krainische Landeskunde.) Diese vom Herrn Musealcustos Alfons Müllner herausgegebene Zeitschrift ist soeben in der August-Nummer erschienen, und es zeichnet sich auch diese Nummer wieder durch ebenso reichhaltigen wie hochinteressanten Inhalt aus. Der erste Artikel behandelt in Fortsetzung die so wichtige Frage der Grabstätten in Krain, und kommt diesmal «Das Grabstätte von St. Michael bei Grenovic» in Innerkrain zur Erörterung. Die Vorzüge dieses historisch bedeutsamen Plazes fassen sich — nach des Herausgebers scharfsinniger Deduction — also zusammen: «Dominierende, schwer zugängliche Lage in einer vorzüglich fruchtbaren Gegend; hinlänglicher Raum für eine verhältnismäßig große Bevölkerung, Holz- und Wasserüberfluß, Vorhandensein von Eisenerzen behufs Eisengewinnung, endlich Lage am Knotenpunkte von drei vom Meere heraufführenden Straßen, welche sich hart unter dem Castelle zu einer, ins große Laibacher Becken und damit zu der Wasserstraße des Aquilis (Laibachflus) und des Savus führenden Straße vereinigen. Von ganz besonderem Interesse erscheint in dieser Nummer aber der Aufsatz Müllners über «Römische Funde in Laibach (im Juli 1892)» in der Maria-Theresienstraße. In einem der daselbst aufgedeckten Särge fand sich nämlich ein Leichnam mit einem Gewande bekleidet, dessen Ueberreste sich ebenfalls vorfanden. Es ist ein feines Schafwollgewebe von dunkelbraun-violetter Farbe. Unter dem Mikroskope erscheinen die Fäden holzbraun. Gegen Säuren ist die Farbe unempfindlich. Concentrierte Schwefelsäure und Chlorschwefelsäure verändern sie nicht. Farbe und Verhalten gegen chemische Agentien zeigen große Aehnlichkeit mit einem fast gleichfarbigen Gobelin-gewebe aus Egypten (im Laibacher Museum), welches von den Ausgrabungen des Canonicus Dr. Voß in Wien stammt, nur wirken die Säuren auf dieses Braun etwas kräftiger, indem sie es zu einem Gelb bleichen. Bezüglich der Technik des Gewebes erklärte Frau M. Slavka, Lehrerin an der k. k. gewerblichen Fachschule in Laibach, dasselbe als ähnlich der heutigen Kaschmir- oder Tibet-gewebe. Ich — sagt Custos Müllner — halte die Farbe des Stoffes für dunklen Purpur. In einem nächsten Artikel behandelt der Herausgeber «Die Kirche in Schischka bei Laibach», die im heurigen Sommer durch den kunstfertigen Herrn Pfarrer P. Calistus Medic einer gründlichen Renovierung unterzogen wurde, wobei ein daselbst befindlicher Römerstein höher in das Gemäuer eingefügt wurde, damit die darauf befindliche Inschrift zur vollen Ansicht gelange und wobei auch eine alte, aus geschmittenen Steinen construierte Kreiswölbung unter dem Pfeiler des Einganges, deren eingehende Untersuchung und Beschreibung nun Herr Müllner zum weiteren Vortrage seiner Darstellung in diesem Artikel gemacht. Er gelangt nach dem Schlusse: Es dürfte in sehr früher Zeit, bald zu dem Abzuge der Römer, hier aus den Trümmern ihrer Ansiedlung eine Kirche in romanischem Geschmache erbaut worden sein, deren Portal im verfunkenen Thorbogen vor uns liegt. Weitere Beiträge in dieser, wie man sieht, wieder eine Fülle anregendsten heimatischen Stoffes auf dem Gebiete der Historie reichenden Nummer dieser verdienstvollen vaterländischen Zeitschrift sind: «Ein Panorama aus den Oberkrainer Alpen von 1701», «Eine falsche römische Inschrift in Laibach», «Römische Meilensäule in Vog», «Grabfund bei Oberlaibach»,

Das Geheimnis der Rosenpassage.

Roman aus dem Leben von Drmanos Sandor.

(141. Fortsetzung.)

Wir kehrten heim. Der Winter verging. Der böse Feind schien von mir abzulassen. Das Frühjahr nahte. Prinz Mai trat seine Regentenschaft an, und die Erde bedeckte sich mit Grün, mit Farben- und Blütensehne. Eines Abends stand ich auf der Terrasse unseres Hauses; mein Gatte befand sich auf seiner hohen Warte und las in dem erhabenen Buche der Natur. Es war ein heller Sternenabend. Da fiel zu meinen Füßen ein langer, dunkler Schatten über den gelben Kies des Weges, und eine Gestalt trat auf mich zu und umfaßte mich. Ich wollte aufschreien, mich wehren, aber seine glühenden Küsse erstickten mich geradezu. Es war Henry. Seine Küsse erstickten nicht allein meinen Ruf zur Abwehr, sie erstickten auch alles in mir, was gut und edel war. Ich will mich kurz fassen. Ich will nicht von meinen Kämpfen, meinem Schwanken und Zweifeln reden, sondern nur von der einfachen, düsteren Thatfache. Dämon Leidenschaft überwand alles, alles, und eines Tages verließ ich Heim, Kind und Gatten und folgte dem Geliebten in eine unbestimmte Zukunft...

«Du giengest?» rief Francisca, unwillkürlich zur Seite wehend.

«Du verachtest mich!» sprach Ellinor traurig.

«Ich wußte es!»

«Nein, nein,» wehrte Francisca besangen, «erzähle u Ende!»

«Altes Siegel von Schneeberg». Auch dieser Nummer ist eine lithographierte Tafel zur Erläuterung der Beiträge über das Grabiße von St. Michael, über die «Römischen Funde in Laibach» und über die Kirche in Schijacka beigegeben. Alles zusammengenommen, muß man angesichts dieser zweiten Nummer constatieren, daß Herr Müllner mit der Ausgabe seiner dem heimatischen Geschichtsinteresse gewidmeten Zeitschrift zielbewußt wacker vorwärts schreitet.

* (Aus unseren Anlagen.) Die abnorme Hitze setzte den Laubbäumen bereits recht ausgiebig zu. Am wenigsten hielten derselben die Blattzellen der Linden stand, was die ausgesprochene October-Phytognomie vieler dieser Bäumchen in der Kesselftraße und auf dem Peters- und Polanadamme beweisen mag. Einzelne Kronen sind schon nahezu laubfrei, andere kleideten sich in ein so verdächtiges Gelb und Braun, wie es nicht einmal in den September, geschweige in den August paßt. In den Tivoli-Anlagen trat bereits der Rehrbesen in Action, und während der letzten Tage wurden Massen von Laub auf die neue Compoststätte gebracht, welche der Ausmündung eines schattigen Walgrabens nicht eben zur Bierde gereicht. Buchen und Epen haben von ihrem grünen Schmucke schon ziemlich viel hergegeben, aber auch im Birkenwäldchen zwischen Park und der oberen Promenade rauhst es bei jedem Schritte recht herblich. Es ist nur gut, daß es auf dem so lange wolkenlosen Himmel endlich einmal anders zu werden beginnt. Doch die blühenden Gewächse, welchen die Feuchtigkeit zuzufuhr nicht versagt blieb, entwickelten sich trotz sengender Sonnenstrahlen allerliebste. Zinnien und Floy streben üppig auf, Globularien und namentlich die zarten Lobelien, diese prächtigen Rabattenblümchen, umsäumen in schönster Weise die verschiedenfarbigen Blattpflanzen. Und da nun schon von blumigen Parkanlagen die Rede ist, sei auch auf die aus niedlichen Knötchen hergestellten Schaustücke des Vorgartens des Sparcassegebäudes hingewiesen — jedes ein frischbuntes Füllhorn der Ceres — dem herrlich blühende Gewächse entsteigen. Man muß diese vielfarbigen Pläzchen nur gesehen haben!

* (Statistik der Musikschulen.) Wie wir der «Deutschen Kunst- und Musik-Zeitung» entnehmen, entwerfen die statistischen Tabellen in der Unterrichts-Abtheilung der Wiener Musik- und Theaterausstellung ein interessantes Bild über den Besuch der Musikschulen in Oesterreich. Danach zählen die besuchtesten Musikschulen in Wien und Budapest je 900, die Musikschule in Salzburg 395, Innsbruck 385, Prag 382, Brünn 339, Laibach («Glasbena Matica») 315, Linz 281, Graz und Bemberg je 205, Znaim 204, Laibach (Philharmonische Gesellschaft) 197, Krakau 187, Czernowitz 166, Klagenfurt 163 Schüler. Die meisten Schülerinnen weist die Musikschule in Czernowitz mit 66, Wien (Conservatorium) mit 63, Laibach (Schulen der philharmonischen Gesellschaft) mit 59, Linz mit 56, Krakau mit 53, Innsbruck und Laibach («Glasbena Matica») mit je 42, Salzburg mit 37, Graz mit 35, Znaim mit 35 Procent aus. An fünf Orten überwiegt daher die Anzahl der Schülerinnen jene der Schüler. Was die Schulen der philharmonischen Gesellschaft und der «Glasbena Matica» anbelangt, so dürfte die letztere nur aus dem Grunde einen höheren Procentsatz an männlichen Schülern aufzuweisen haben, als hier die Gesangs- und Chorschulen mit ihren zahlreichen männlichen Schülern in Rechnung gezogen sind. Die Instrumentalschulen weisen in überwiegender Mehrzahl auch an dieser Schule Clavierzöglinge auf, unter denen das weibliche Geschlecht das Hauptcontingent stellt. Lehrreich ist die Zusammenstellung auch im Verhältnis zur Bevölkerungsziffer der genannten Städte, da Laibach mit der Schüleranzahl der beiden Schulen den ersten Rang einnimmt.

* (Plagen des Landmannes.) Im heurigen Sommer setzt den Wiesengründen und Aedern vieler Gegenden unseres Landes besonders das Gezucht der Engerlinge stark zu. In Großlatsch zeigte mir unlängst ein Landmann gebräunte Lehnen, deren Erdreich gar kein Wurzelgeflecht mehr zusammenhält. Ein bedeutenderer Wind vermöchte es in Staubwolken zu verwandeln und ein Tritt darauf bringt die Humusdecke in Bewegung. Der Landmann meinte, daß eine trodene, heiße Zeit die Engerlinge (den «Wurm») mehr in die Tiefe des Bodens, dem feuchten Grunde zu treibe, der reichliche Regen im Juni und Juli aber scheine es verschuldet zu haben, daß das schädliche Völkchen der Larven ins obere Wurzelgemenge drang und da erbärmlich wirtschaftete. Die viele Rasse hat auch die Kartoffeläcker geschädigt und unsere Landwirte zu verschiedenen Klagen veranlaßt. Drüben im Kärntnerlande aber schreckt die Nonne.

— (In das hiesige Priesterseminar) wurden bisher aufgenommen: Johann Gnidovec aus Aidowitz, J. Ferže aus St. Martin, Mathias Prelesnik aus Gutenseld, Josef Novak aus Podzemelj, Lucas Prezelj aus Wocheiner-Feistritz, Peter Koprivec aus Bischoflack, Alois Jarc aus Aidowitz, Jakob Benedičič aus Bischoflack, Josef Erker aus Mitterdorf bei Gottschee, Lorenz Tic aus Morantsch, Johann Mihelčić aus Semitsch, Johann Rajzar aus Barz, Josef Švigelj aus Franzdorf, Johann Sirnik aus St. Veit und Anton Plešič aus St. Katharina.

— (Doppelselbstmord in Triest.) Vorgestern wurde in Triest ein mysteriöser Doppelselbstmord entdeckt. Ein Fischer fand bei Servola im Meere die entstellten Leichname zweier Frauen, deren Kleidungsstücke mit Steinen gefüllt waren. Dieselben scheinen Mutter und Tochter und 60 und 30 Jahre alt gewesen zu sein. Sie waren Sonntag in Servola gesehen worden, sprachen Deutsch und machten Bemerkungen, aus denen hervorzugehen schien, daß sie vor kurzem aus Wien gekommen seien. Es scheint eine Verzweiflungsthat aus verschämter Armut gewesen zu sein.

— (Ein verunglückter Schweinetransport.) Auf dem gestrigen Wiener Schweinemarkte sind 326 Schweine, die in Waggons dorthin transportiert worden waren, todt angekommen. Die Thiere waren während des Transportes infolge der Hitze umgestanden. Schon während des Transportes hatten 86 Schweine, die verendet waren, aus dem Zuge entfernt werden müssen. Die Cadaver der Schweine wurden dem Wasenmeister übergeben. 41 Stück Schweine, die gesund geblieben waren, wurden noch rechtzeitig abgestochen.

— (Promenade-Concert.) In der Sternallee findet heute nachmittags 6 Uhr ein Promenade-Concert mit folgendem Programme statt: 1.) Defilier-Marsch von Gluck; 2.) akademische Fest-Duverture von Brahms; 3.) «Groß-Wien», Walzer von Strauß; 4.) «Heimkehr der Soldaten», Intermezzo von Küden; 5.) Introduction zur Oper «Brinjski» von Bajc; 6.) «Die Gazelle», Galopp von Gleisner.

— (Todesfall.) In seinem Heimatsorte Lufcha bei Selzach ist diesertage der Einjährig-Freiwillige, Advocatur-Candidat Dr. J. Keržičnik im Alter von 24 Jahren gestorben. Er war vor kurzem aus Wien in seine Heimat zur Erholung zurückgekehrt, erlag aber bereits nach drei Tagen der schon hochgradigen Tuberculose.

— (Impfung gegen die Cholera.) Einer von Pasteur der Pariser Akademie der Wissenschaften gemachten Mittheilung zufolge haben die von dem russischen Arzte Pastin an sich selbst und drei anderen Personen vorgenommenen Experimente mit der Einimpfung eines Mittels gegen die Cholera bisher ermutigende Resultate geliefert.

— (Schadensfeuer.) In der Nacht vom 19ten auf den 20. d. M. brannte das Gehöft des Johann Šrihar in Ročno sammt allem Mobiliar ab. Hierbei ist auch ein Menschenleben zu beklagen, indem ein dreijähriges Kind des genannten Besitzers verbrannte. Die Entstehungsurache des Brandes ist bisher nicht bekannt.

— (Gemeindevahl in Domschale.) Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Domschale wurden gewählt, und zwar: zum Gemeindevorsteher Matthäus Janežič in Ober-Domschale, Johann Kuralt in Ober-Domschale, Matthäus Tičar von Unter-Domschale und Valentin Šabjan in Stob zu Gemeinderäthen.

— (Personalnachrichten.) Der Statthaltereiconcipist in Graz Herr Rudolf Baron Apfaltrern wurde zum Bezirkscommissär ernannt und der Bezirkshauptmannschaft in Marburg zugewiesen. Das Oberlandesgericht für Steiermark, Kärnten und Krain hat den Rechtspraktikanten beim Landesgerichte in Laibach Herrn Leopold Ledenic zum Aufcultanten für Krain ernannt.

— (Aufgeld bei Zollzahlungen.) Für den Monat September wurde für die Zollzahlungen, die in Silber, statt in Gold, entrichtet werden, ein Aufgeld von 19 Procent festgesetzt.

— (Corrigendum.) Im gestrigen Berichte über das Kaiserfest in Beldeß hat sich ein sinnstörender Druckfehler eingeschlichen. Es soll nämlich im dritten Absätze richtig heißen: «Erwünscht wäre wohl die Einlage von Solis gewesen» u. i. w.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“.

Gmunden, 23. August. Kaiser Franz Josef besuchte heute den in Gmunden weilenden König von Dänemark und lehrte nach zweistündigem Aufenthalte nach Ischl zurück.

Wien, 23. August. Der Minister für Cultus und Unterricht Freiherr von Gautsch ist heute nachmittags mit dem Schnellzuge der Nordbahn nach Olmütz abgereist, um daselbst dem morgen früh stattfindenden Leichenbegängnisse des Cardinals Fürsterzbischofs Landgrafens Fürstenberg beizuwohnen.

Temesvar, 23. August. Vier Officiere des 29. Infanterie-Regiments fuhrten gestern zu den Manövern von der Bahnstation Topolovec mit einem Wagen nach Brestovac. Auf einer über das derzeit trodene Bett eines Baches führenden Brücke scheuten die Pferde, das Geländer brach, und die Officiere stürzten in die Tiefe, wobei die zwei Lientenante Nač und Bisalič complicierte Beinbrüche und Quetschungen und Lientenant Kubička eine schwere innerliche Verletzung erlitten. Die verwundeten Officiere wurden in das Temesvarer Garnisonsspital überführt.

Hamburg, 23. August. Gestern sind hier 126 cholera-ähnliche Erkrankungen, mehrere tödlich, heute viele neue Erkrankungen vorgekommen. Die Cholera

asiatica wurde constatirt. Ueber Auftrag des kaiserlichen Gesundheitsamtes wurden die Aerzte Koch und Rahts nach Hamburg entsendet.

Paris, 23. August. Die Getreide-Ernte in Frankreich beträgt approximativ 110 Millionen Hektoliter. Zur Deckung des Consums würde demzufolge der Import von 13 Millionen genügen. — Freycinet ordnete eine Enquête an betreffs der jüngst vorgekommenen Sonnenstiche in der Armee.

London, 23. August. Nach einer Depesche des «Standard» wurden Baron Paul und vier andere leitende Mitglieder der deutschen Strafexpedition in Kilimandscharo ermordet.

London, 23. August. Der «Standard» meldet aus Shanghai: Rußland antwortete dem Vertreter China's in Petersburg, welcher Aufklärungen forderte, die russische Expedition bezwecke lediglich die Erforschung der Pamirgegend; Rußland würde keinen Theil begeben.

Washington, 23. August. Schatzsecretär Foster erklärte, daß die Verhinderung der Goldausfuhr unbeabsichtigt sei, da der Goldvorrath 110 Millionen betrage.

Angelkommene Fremde.

Am 21. August.

- Hotel Elefant. Kojelj; Kreibitz, Professor, f. Mutter und Schwester; Schmidt, Kfm.; Ripper, Keij., Wien. — Arnold, Bauzeichner; Kristan, Redacteur, Agram. — Casafura, Bezirksrichter, Komen. — Baron Minotillo, Pola. — Debat, Karfreit. — Köröfi, Kfm., Graz. — Bruschweiler, Director, Jola. — von Teruhovic, Majors-Gattin, Kleinlad.
- Hotel Stadt Wien. Bogel und König, Kfste.; Lederman, Plafcher und Rantl, Keij., Wien. — Caris, Privatier, Görz. — Kern, Kfm.; Dr. Pestot f. Sohn; Rabacini, Apotheker, sammt Sohn, und von Santi, Nid-Oberinspector, f. Familie, Triest. — Grahor, Uhrmacher, f. Frau und Pollak, Kfm., Klagenfurt. — Roßan, Bezirksrichter, und Dolenc, Privatier, Bispach. — Saebis, Kfm., Agram. — Luigia und Theresia Bauman, Private, Görz. — Urbančić, Privatier, f. Frau, Villachgraz. — Kunewalder, Privatier, Budapest. — Josef Schneider, Lehrer, Hermine und Erwin Schneider, Student, Karstadt. — Nach, Student, Gottschee. — Wawratsch, Weiz. — Bramel, Prag. — Padar, Pharmaceut, Graz. — Ambrus, Professors-Witwe, Feistritz. — Stofic, Gerichtsadjunct, und Weiß, Cafsier, Großlatsch. — Srb, Privatier, Gottschee. — Gochman, Kfm., Leschen. — Sica, Privatier, Rom. — Bindlechner, Ingenieur, Andritz. — Sellner, Ingenieur, Glan.
- Hotel Baierischer Hof. Rößl, Kfm., Wien. — Lasek f. Frau, Laibach. — Merlo, Triest. — Sitar f. Frau, Stein.
- Hotel Südbahnhof. Kääs, Accordant, f. Frau, St. Marein. — Rizzi f. Frau, Florenz. — Dejal, Keij., Triest. — Lobermeja, Kfm., Pilsen.
- Gasthof Kaiser von Oesterreich. Schapla, Kopic, Sturia. — Rabacini f. Tochter und Nichte, Triest. — Kuralt f. Familie, Gurtsfeld.

Am 22. August.

- Hotel Stadt Wien. Ravasini f. Familie und Rozzo, Obercontorlor, f. Frau, Triest. — Herrman, Keij.; Horský; Singer; Dr. Löwy, Advocat; Hofbauer f. Schwester; Moser f. Frau, und Dr. Mayer, Privatier, Wien. — Weiß, Lientenant, Senofsch. — Porthheim, München. — Naucler, Ingenieur, Klippau. — Dr. Delpin f. Frau, Adelsberg. — von Kohen, Vinienschiffs-Lientenant, Pola. — Treuman, Bamberg. — Tichy, Prag. — Dörfler, Oberlieutenant, Klagenfurt. — Daun, Private, Mödling bei Wien. — Treuman, Privatier, Baiern. — Berg, Keij., und Oberbauer, Kaufm., Znaim. — Schmidt, Kfm., f. Frau, Breslau. — Herrman, Kfm., Prag. — Weiß, Kfm., Gablonz. — Langenselder, Kfm., Nürnberg.
- Hotel Elefant. Monstein, Kfm.; Kreibitz, Privat; Dr. Mayer f. Frau, Wien. — Pokorny f. Kind, Gottschee. — Rizha, Privat, Budapest. — Spiz, Kfm., Fünfkirchen. — Koly, Kfm., Gbenitz.
- Hotel Südbahnhof. Stanek, Lehrer; Hynel u. Jima, Dekonomen, Prag. — Schachner, Obergeringieur, Triest. — Weber, Maler, Paris.
- Hotel Baierischer Hof. Betsche, Commis, Marburg. — Jugovic f. Frau, Gurtsfeld. — Metiz, Drechsler, Gottschee.
- Gasthof Sternwarte. Frumar, Piza und Slavicel, Lehrer, Prag. — Obst, Lehrer, Zavornice. — Cermal, Lehrer, Bößmen. — Nicobelli f. Familie, Fiume. — Pavčić, Oberlehrer, Großlatsch. — Stramer, Verwalter, f. Familie, Zdrja.
- Gasthof Kaiser von Oesterreich. Veipner, Wassermeister, Fiume. — Goffner, Zara.

Verstorbene.

- Den 22. August. Anna Rodic, Schneiders Tochter, 10 J., Schießstättgasse 11, Typphus.
- Im Spitale.
- Den 21. August. Maria Butna, Inwohnerin, 45 J., Lungensüdem.
- Den 22. August. Josef Birc, Inwohner, 60 J., Lungentuberculose. — Mathias Mave, Arbeiter, 58 J., Rothlauf.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtungs- und Stärke	Barometerstand in Millimeter
7	U. Mg.	735.4	18.2	N. schwach	heiter	0.00
23	2. N.	734.4	28.2	N. schwach	heiter	
9	Ab.	734.9	20.2	W. schwach	heiter	

Heiter, heiß — Das Tagesmittel der Wärme 22.2°, um 3.9° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

Depôt der k. k. Generalstabs-Karten. Maßstab 1 : 75 000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr. Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Course an der Wiener Börse vom 23. August 1892.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of stock and bond prices. Columns include 'Geld' (cash) and 'Bare' (bar) prices for various categories: Staats-Anlehen, Grundentl.-Obligationen, Diversa Lose, Andere öffentl. Anlehen, Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen, Bank-Actien, Actien von Transport-Unternehmungen, Industri-Actien, and Valuten.

Anzeigebblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 192.

Mittwoch den 24. August 1892.

Anlässlich des Geburtsfestes Sr. kaiserlichen und königlichen Apostolischen Majestät wird vom uniformierten Bürgercorps in Rudolfswert nächsten Sonntag, am 23. August 1892 ein (3776)

Kaiserfest

verbunden mit Scheibenschieszen auf der Militärschießstätte in Brezovic bei Ločna veranstaltet. Zur Betheiligung an diesem Feste werden unter einem sämmtliche Ehren- und unterstützende Mitglieder sowie alle Vereine von Rudolfswert höflichst eingeladen. Auch fremde Gäste sind höchst willkommen. Rudolfswert am 23. August 1892. Das Commando des uniformierten Bürgercorps.

(3763) 3—1 St. 4378. Oklie izvršilne zemljišćine dražbe.

C. kr. okrajno sodišče v Kostanjevici naznanja: Na prošnjo Janeza Tomšiča (po dr. Slancu) dovoljuje se izvršilna dražba Janezu Vodeničarju lastnega, sodno na 470 gold. cenjenega zemljišća vložna št. 237 katastralne občine Orehovec. Za to se določujeta dva dražbena dneva, in sicer prvi na dan 24. avgusta in drugi na dan 29. septembra 1892. l., vsakikrat ob 11. uri dopoldne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišće pri prvem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem roku pa tudi pod to vrednostjo oddalo. Dražbeni pogoji, vsled katerih je posebno vsak ponudnik dolžan, pred ponudbo 10 odstotka varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljknižni izpisek ležé v registraturi na upogled.

Ob enem se imenuje neznano kje bivajočemu upniku Juriju Gaču iz Zaboršta oskrbnikom na čin gospod Karol Christof v Kostanjevici in se mu vroči odlok. C. kr. okrajno sodišče v Kostanjevici dne 27. julija 1892. (3602) 3—3 St. 2242. Oklie izvršilne zemljišćine dražbe.

C. kr. okrajno sodišče v Zatičini naznanja: Na prošnjo Antona Krašovca (po gosp. notarju Pirnatu) dovoljuje se izvršilna dražba Jožetu Grabljovcu lastnega, sodno na 400 gold. cenjenega zemljišća vložna št. 2 katastralne občine Temenica. Za to se določujeta dva dražbena dneva, in sicer prvi na dan 1. septembra in drugi na dan 29. septembra 1892. l., vsakikrat od 11. do 12. ure dopoldne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišće pri prvem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem roku pa tudi pod to vrednostjo oddalo. Dražbeni pogoji, vsled katerih je posebno vsak ponudnik dolžan, pred ponudbo 10 % varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljknižni izpisek ležé v registraturi na upogled. C. kr. okrajno sodišče v Zatičini dne 8. julija 1892. (3659) 3—2 St. 2313. Oklie.

C. kr. okrajno sodišče v Trebnjem naznanja, da se je na prošnjo Antona Severja iz Dvora, sedaj v Vavti Vasi, proti Ani Legan, posestnici iz Korite, v izterjanje terjatve 3 gold. 99 kr. s pr., tožbenih stroškov 2 gold. 20 kr. in narastočih izvršilnih stroškov dovolila izvršilna dražba na 1475 gold. cenjenega nepremakljivega posestva vložna št. 251 zemljiške knjige katastralne občine Korita. Za to izvršitev odrejena sta dva roka, in sicer prvi na dan 6. septembra in drugi na dan 6. oktobra 1892. l., vsakikrat ob 11. uri dopoldne pri tem sodišči v sodnijski pisarni s pristavkom, da se bode to posestvo pri prvem roku le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod to vrednostjo oddalo. Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišči upogledati. C. kr. okrajno sodišče v Trebnjem dne 11. julija 1892.

Na prošnjo Antona Krašovca (po gosp. notarju Pirnatu) dovoljuje se izvršilna dražba Jožetu Grabljovcu lastnega, sodno na 400 gold. cenjenega zemljišća vložna št. 2 katastralne občine Temenica. Za to se določujeta dva dražbena dneva, in sicer prvi na dan 1. septembra in drugi na dan 29. septembra 1892. l., vsakikrat od 11. do 12. ure dopoldne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišće pri prvem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem roku pa tudi pod to vrednostjo oddalo. Dražbeni pogoji, vsled katerih je posebno vsak ponudnik dolžan, pred ponudbo 10 % varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljknižni izpisek ležé v registraturi na upogled. C. kr. okrajno sodišče v Zatičini dne 8. julija 1892. (3659) 3—2 St. 2313. Oklie.

C. kr. okrajno sodišče v Zatičini dne 8. julija 1892. (3659) 3—2 St. 2313. Oklie.

C. kr. okrajno sodišče v Trebnjem naznanja, da se je na prošnjo Antona Severja iz Dvora, sedaj v Vavti Vasi, proti Ani Legan, posestnici iz Korite, v izterjanje terjatve 3 gold. 99 kr. s pr., tožbenih stroškov 2 gold. 20 kr. in narastočih izvršilnih stroškov dovolila izvršilna dražba na 1475 gold. cenjenega nepremakljivega posestva vložna št. 251 zemljiške knjige katastralne občine Korita. Za to izvršitev odrejena sta dva roka, in sicer prvi na dan 6. septembra in drugi na dan 6. oktobra 1892. l., vsakikrat ob 11. uri dopoldne pri tem sodišči v sodnijski pisarni s pristavkom, da se bode to posestvo pri prvem roku le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod to vrednostjo oddalo. Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišči upogledati. C. kr. okrajno sodišče v Trebnjem dne 11. julija 1892.

C. kr. okrajno sodišče v Zatičini dne 8. julija 1892. (3659) 3—2 St. 2313. Oklie.

C. kr. okrajno sodišče v Trebnjem naznanja, da se je na prošnjo Antona Severja iz Dvora, sedaj v Vavti Vasi, proti Ani Legan, posestnici iz Korite, v izterjanje terjatve 3 gold. 99 kr. s pr., tožbenih stroškov 2 gold. 20 kr. in narastočih izvršilnih stroškov dovolila izvršilna dražba na 1475 gold. cenjenega nepremakljivega posestva vložna št. 251 zemljiške knjige katastralne občine Korita. Za to izvršitev odrejena sta dva roka, in sicer prvi na dan 6. septembra in drugi na dan 6. oktobra 1892. l., vsakikrat ob 11. uri dopoldne pri tem sodišči v sodnijski pisarni s pristavkom, da se bode to posestvo pri prvem roku le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod to vrednostjo oddalo. Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišči upogledati. C. kr. okrajno sodišče v Trebnjem dne 11. julija 1892.

C. kr. okrajno sodišče v Zatičini dne 8. julija 1892. (3659) 3—2 St. 2313. Oklie.

C. kr. okrajno sodišče v Trebnjem naznanja, da se je na prošnjo Antona Severja iz Dvora, sedaj v Vavti Vasi, proti Ani Legan, posestnici iz Korite, v izterjanje terjatve 3 gold. 99 kr. s pr., tožbenih stroškov 2 gold. 20 kr. in narastočih izvršilnih stroškov dovolila izvršilna dražba na 1475 gold. cenjenega nepremakljivega posestva vložna št. 251 zemljiške knjige katastralne občine Korita. Za to izvršitev odrejena sta dva roka, in sicer prvi na dan 6. septembra in drugi na dan 6. oktobra 1892. l., vsakikrat ob 11. uri dopoldne pri tem sodišči v sodnijski pisarni s pristavkom, da se bode to posestvo pri prvem roku le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod to vrednostjo oddalo. Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišči upogledati. C. kr. okrajno sodišče v Trebnjem dne 11. julija 1892.

C. kr. okrajno sodišče v Zatičini dne 8. julija 1892. (3659) 3—2 St. 2313. Oklie.

(3670) 3—2 Nr. 5974. Zweite executive Feilbietung.

Am 30. August 1892 um 10 Uhr vormittags wird hiergerichts die zweite executive Feilbietung der Realität der Maria Dvogan von Altbirnbach, Einl. 3. 5 der Catastralgemeinde Altbirnbach, stattfinden. K. k. Bezirksgericht Adelsberg, am 30. Juli 1892.

(3672) 3—2 Nr. 5123. Dritte exec. Feilbietung.

Am 30. August 1892 um 10 Uhr vormittags wird hiergerichts die dritte executive Feilbietung der Realität des Johann Kernu von Rododendorf, Einlage Zahl 14 der Catastralgemeinde Rododendorf, stattfinden. K. k. Bezirksgericht Adelsberg am 7. Juli 1892.

(3646) 3—3 St. 15.941. Oklie.

C. kr. za mesto deleg. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja, da se je na prošnjo Jožefa Križmana iz Rebra (po dr. Moschetu) proti Jožefu Vidicu iz Velike Stare Vasi (po dr. Hudniku) v izterjanje terjatve 151 gold. 25 kr. s. pr. dovolila izvršilna dražba na 455 gold. cenjenega nepremakljivega posestva vložna št. 53 zemljiške knjige katastralne občine Stara Vas. Za to izvršitev odrejena sta dva roka, in sicer prvi na dan 14. septembra in drugi na dan 15. oktobra 1892. l., vsakikrat ob 11. uri dopoldne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to posestvo pri prvem roku le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod njo oddalo. Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišči upogledati. C. kr. za mesto deleg. okrajno sodišče v Ljubljani dne 19. julija 1892. (3658) 3—2 St. 2246. Oklie.

C. kr. za mesto deleg. okrajno sodišče v Ljubljani dne 19. julija 1892. (3658) 3—2 St. 2246. Oklie.

C. kr. okrajno sodišče v Trebnjem naznanja, da se je na prošnjo občine Velika Loka (po Kazimiru Bratkoviču, c. kr. notarji v Trebnjem) proti Janezu Gorisku iz Malega Vidma v izterjanje terjatve 121 gold., 5% obresti in s. pr. iz plačilnega povelja z dne 17. oktobra 1891, stev. 3290, dovolila izvršilna dražba na 2722 gold. 70 kr. cenjenega nepremakljivega posestva vložna št. 23 zemljiške knjige katastralne občine Mali Videm. Za to izvršitev odrejena sta dva roka, in sicer prvi na dan 21. septembra in drugi na dan 21. oktobra 1892. l., vsakikrat ob 11. uri dopoldne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to posestvo pri prvem roku le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod to vrednostjo oddalo. Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišči upogledati. C. kr. okrajno sodišče v Trebnjem dne 3. julija 1892. (3656) 3—2 St. 2597. Oklie.

C. kr. okrajno sodišče v Trebnjem naznanja, da se je na prošnjo Antona Kužnika (po Kazimiru Bratkoviču, c. kr. notarji v Trebnjem) proti Ani Legan iz Šahovca v izterjanje terjatve 253 goldinarjev s 7% obresti iz tusodne razsodbe z dne 11. junija 1891, št. 1137, dovolila izvršilna dražba na 1175 gold. cenjenega nepremakljivega posestva vložna št. 251 zemljiške knjige katastralne občine Korita. Za to izvršitev odrejena sta dva roka, in sicer prvi na dan 21. septembra in drugi na dan 21. oktobra 1892. l., vsakikrat ob 11. uri dopoldne pri tem sodišči v Ribnici s pristavkom, da se bode to posestvo pri prvem roku le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod to vrednostjo oddalo. Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišči upogledati. C. kr. okrajno sodišče v Trebnjem dne 5. avgusta 1892. (3677) 3—2 St. 2088. Oklie.

Neznano kje v Ameriki bivajočemu Jakobu Papežu iz Srednjega Lipovca se naznanja, da so vložili proti njemu tožbo zavoljo motene posesti Martin Legan in tovarishi iz Sela dne 14. julija 1892 pod št. 2088, da se je določil v obravnavo narók v skrajšanem postopku o motenji posesti na dan 7. septembra 1892. l. ob 9. uri dopoldne pri tem sodišči, in imenoval njemu skrbnikom na čin Jarnej Gnidovec iz Ajdovca. C. kr. okrajno sodišče v Žužemberku dne 20. julija 1892.

z zemljiške knjige katastralne občine Mali Videm. Za to izvršitev odrejena sta dva roka, in sicer prvi na dan 21. septembra in drugi na dan 21. oktobra 1892. l., vsakikrat ob 11. uri dopoldne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to posestvo pri prvem roku le za ali nad cenitveno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod to vrednostjo oddalo. Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišči upogledati. C. kr. okrajno sodišče v Trebnjem dne 3. julija 1892. (3656) 3—2 St. 2597. Oklie.

C. kr. okrajno sodišče v Trebnjem naznanja, da se je na prošnjo Antona Kužnika (po Kazimiru Bratkoviču, c. kr. notarji v Trebnjem) proti Ani Legan iz Šahovca v izterjanje terjatve 253 goldinarjev s 7% obresti iz tusodne razsodbe z dne 11. junija 1891, št. 1137, dovolila izvršilna dražba na 1175 gold. cenjenega nepremakljivega posestva vložna št. 251 zemljiške knjige katastralne občine Korita. Za to izvršitev odrejena sta dva roka, in sicer prvi na dan 21. septembra in drugi na dan 21. oktobra 1892. l., vsakikrat ob 11. uri dopoldne pri tem sodišči v Ribnici s pristavkom, da se bode to posestvo pri prvem roku le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod to vrednostjo oddalo. Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišči upogledati. C. kr. okrajno sodišče v Trebnjem dne 5. avgusta 1892. (3677) 3—2 St. 2088. Oklie.

C. kr. okrajno sodišče v Trebnjem naznanja, da se je na prošnjo Antona Kužnika (po Kazimiru Bratkoviču, c. kr. notarji v Trebnjem) proti Ani Legan iz Šahovca v izterjanje terjatve 253 goldinarjev s 7% obresti iz tusodne razsodbe z dne 11. junija 1891, št. 1137, dovolila izvršilna dražba na 1175 gold. cenjenega nepremakljivega posestva vložna št. 251 zemljiške knjige katastralne občine Korita. Za to izvršitev odrejena sta dva roka, in sicer prvi na dan 21. septembra in drugi na dan 21. oktobra 1892. l., vsakikrat ob 11. uri dopoldne pri tem sodišči v Ribnici s pristavkom, da se bode to posestvo pri prvem roku le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod to vrednostjo oddalo. Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišči upogledati. C. kr. okrajno sodišče v Trebnjem dne 5. avgusta 1892. (3677) 3—2 St. 2088. Oklie.

Neznano kje v Ameriki bivajočemu Jakobu Papežu iz Srednjega Lipovca se naznanja, da so vložili proti njemu tožbo zavoljo motene posesti Martin Legan in tovarishi iz Sela dne 14. julija 1892 pod št. 2088, da se je določil v obravnavo narók v skrajšanem postopku o motenji posesti na dan 7. septembra 1892. l. ob 9. uri dopoldne pri tem sodišči, in imenoval njemu skrbnikom na čin Jarnej Gnidovec iz Ajdovca. C. kr. okrajno sodišče v Žužemberku dne 20. julija 1892.

Neznano kje v Ameriki bivajočemu Jakobu Papežu iz Srednjega Lipovca se naznanja, da so vložili proti njemu tožbo zavoljo motene posesti Martin Legan in tovarishi iz Sela dne 14. julija 1892 pod št. 2088, da se je določil v obravnavo narók v skrajšanem postopku o motenji posesti na dan 7. septembra 1892. l. ob 9. uri dopoldne pri tem sodišči, in imenoval njemu skrbnikom na čin Jarnej Gnidovec iz Ajdovca. C. kr. okrajno sodišče v Žužemberku dne 20. julija 1892.

Neznano kje v Ameriki bivajočemu Jakobu Papežu iz Srednjega Lipovca se naznanja, da so vložili proti njemu tožbo zavoljo motene posesti Martin Legan in tovarishi iz Sela dne 14. julija 1892 pod št. 2088, da se je določil v obravnavo narók v skrajšanem postopku o motenji posesti na dan 7. septembra 1892. l. ob 9. uri dopoldne pri tem sodišči, in imenoval njemu skrbnikom na čin Jarnej Gnidovec iz Ajdovca. C. kr. okrajno sodišče v Žužemberku dne 20. julija 1892.

Neznano kje v Ameriki bivajočemu Jakobu Papežu iz Srednjega Lipovca se naznanja, da so vložili proti njemu tožbo zavoljo motene posesti Martin Legan in tovarishi iz Sela dne 14. julija 1892 pod št. 2088, da se je določil v obravnavo narók v skrajšanem postopku o motenji posesti na dan 7. septembra 1892. l. ob 9. uri dopoldne pri tem sodišči, in imenoval njemu skrbnikom na čin Jarnej Gnidovec iz Ajdovca. C. kr. okrajno sodišče v Žužemberku dne 20. julija 1892.